

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich
5mal und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 35 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr die 3spaltige
Carmond-Zeile oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags einreisen,
finden in der Tags darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

N^o 7.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 19. Januar 1872.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter,

welche noch im Rückstande sind, mit Vorlegung der Berichte in Betreff der Polizeistunde, nämlich von Birkmannsweiler, Bittensfeld, Ganweiler, Kleinheppach, Redarrens, Dederhardt, Oppelsbohm und Schwaikheim, haben Dieselben ohne Verzug vorzulegen und Die, welche die Abonnementsgebühre für das Ministerialamtsblatt noch nicht eingesendet haben, sie unverzüglich einzusenden, und zwar Baach, Herdmannsweiler, Hochberg, Deschelbronn, Oppelsbohm, Strümpfelbach und Winnenden, Amtsblatt No. 1.

Den 17. Januar 1872.

Königl. Oberamt
Schüßler.

Steinlieferungs-Accorde.

Für Lieferung der Steine zu Unterhaltung der Staatsstraßen in nachbenannten Markungen finden wiederholte öffentliche Abstreichs-Verhandlungen statt und zwar

Am Montag den 22. Januar 1872
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause zu Winnenden für die Markungen Schwaikheim, Winnenden gegen Bachnang, Herdmannsweiler und Nellersbach.

Am Dienstag den 23. Januar 1872
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause zu Waiblingen für die Markungen Waiblingen gegen Winnenden und Korb.

Die betreffenden Ortsvorstände werden um Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

R. Straßenbau-Inspektion
Döring.

Waiblingen.

Bürgerauschuss- Wahl.

Am heutigen Wahltag haben von 590 Wahlberechtigten abgestimmt nur 88. Die Wahl wird daher

am nächsten Freitag den 19. d. M.
von Abends 4—6 Uhr

fortgesetzt, dann aber ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen geschlossen.

Den 16. Januar 1872.

Wahlcommission.

Inserate finden in dem wöchentlich 5mal erscheinenden „Amts- und Intelligenzblatte“ für den Oberamtsbezirk Waiblingen, welches vom 1. Jan. an in bedeutend vermehrter Auflage erscheint, die weiteste Verbreitung. Der Insertionspreis für die 3spaltige Zeile oder deren Raum beträgt nur 2 fr.
Die Expedition.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft der Johann Friedrich Mall Wittve wird am nächsten

Freitag den 19. d. M.
von Vormittags 8 Uhr an



die vorhandene Fahrniß gegen baare Bezahlung durch Auktion verkauft, bestehend in Büchern, Kleider, Bett- und Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, und allerlei Hausrath und Vorräthe.

Den 15. Januar 1872.

R. Gerichtsnotariat
C. F. Kerler.

Waiblingen.

Gesucht wird auf Lichtmess ein Zimmer zu mieten.
Näheres bei der Redaktion.

Hof-Kameralamt Waiblingen.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.



Aus dem Hofkammerwald
Ettenfürst bei
Lobenroth
am

Samstag den 20. Januar d. J.:

10 Wagner-Eichlen, 4—7 Meter lang, 21—30 Centimeter dick,
25 Forchenstämmchen, 7—12 Meter lang, 17—26 Centimeter dick,
11 Raummeter buchene und eichene Scheiter und Brügel,
49 Raummeter forchene Scheiter und Brügel,
1240 buchene, hartgemischte und forchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr unten auf dem Jägerhausweg.

Waiblingen, den 15. Jan. 1872.

R. Hof Kameralamt.
Gufmann.

Bürg.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Gläubiger-Anruf.

Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Andreas Geiger, Weingärtner hier, sind gemäß Beschlusses der Theilungsbehörde binnen 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.

Winnenden, 17. Januar 1872.

R. Amtsnotariat
H. Haberer.

Waiblingen.

Mein Lager in Ellenwaaren ist neu sortirt und empfehle ich solches unter Zusage der besten Versicherung reeller und billiger Bedienung bestens.

Fritz Mayer,

vorm. Gustav Sirt jr.

Mein Laden bleibt Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Neue Gewichte

(geeicht und gestempelt)
in Eisen und Messing

empfehle zu billigsten Preisen.

Fritz Mayer,

vorm. Gustav Sirt jr.

Shirting & Doppeltuch

in roh, gebleicht und gefärbt,
zu billigsten Preisen bei

Fritz Mayer,

vorm. Gustav Sirt jr.

Waiblingen.

Mein Lager in baumwollenen Web- und Strickgarnen bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Ph. Fr. Weisk.

Flachs-, Hanf- & Abweg- Spinnerei

Verdienst-
Medaille.

Breslau
1869.

Weingarten, Station Ravensburg.

Diese durch ihre vorzüglichsten Gespinnste in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

Ver-spinnen im Lohu

gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller von Abweg, Flachs und Hanf in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und ist zur Besorgung bereit

die Bezirks-Agenten:

G. Wirth, Conditior in Waiblingen.

C. F. Glock in Winnenden.

F. G. Heim in Stetten.

Eduard Stüber in Schorndorf.

Carl Alber, Tuchmacher in Grobheppach.

Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Absendung des Gewebes erfolgt stets innerhalb ca. 4 Wochen nach Empfang des Garns.

Zugelaufener Hund.

Ein schwarzer Rattenfänger ist zugehauen und kann derselbe gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Löwenwirth **Wergenthaler**
in Hohenacker.

900 fl.

werden gegen doppelte Güterversicherung bis Lichtmeß aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

Waiblingen.

Gute **Selband & Lizenschuhe**
sind fortwährend zu haben bei

Marie Fuchs,

wohnhaft im Hause der Frau
Wall.

Geradstetten.

Sehr schöne **Bettfedern,**
sowie **Bettbarchent u. Drill**
in vorzüglichen Qualitäten
empfehle billigst

Gustav Groß.

Gewerbe-Verein Waiblingen.

Samstag den 20. Januar, Abends
8 Uhr

Plenarversammlung

im Gasthof zum Adler.

Tagesordnung: „Vortrag über den schwäbischen Volkscharakter“ von H. Präceptor Dieterle.

Sämmtliche Mitglieder u. Freunde des Vereins sind hiezu höflich eingeladen
vom Ausschuss.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt guten,
alten

Zwetschgen-Branntwein

pr. Maas 1 fl.

Rüfermstr. **Walter.**

Seit die Erzählungsliteratur ihre Kräfte in Wochenschriften verwendet, haben wenige Blätter neben der Beliebtheit, dem Emporblihen und der Mannigfaltigkeit des Inhalts gleichen Schritt mit dem illustrierten Familienblatte „**Omnibus**“ gehalten. Es ist in über 70,000 Häusern, im Palaß wie in der Hütte, der willkommenen Hausfreund, der ernste Rother, der heitere Gesellschafter geworden, und tagtäglich wächst es zu immer großartiger Verbreitung, und freilich rechtfertigt sein Inhalt, der stets angenehm zu unterhalten und unterhaltend zu belehren weiß, diese Verbreitung vollkommen. Anerkannte und beliebte Schriftsteller liefern der Redaktion ihre Arbeiten, die sich über alle Felder der praktischen Wissenschaften verbreiten, dem Roman ist vorzügliche Aufmerksamkeit gewidmet und die reichen und ansprechenden Illustrationen bezwecken nicht nur Augenweide, sondern auch belehrende Erläuterung. Bedenkt man nun, daß ein so ausgestattetes Familienblatt, wie der „**Omnibus**“ nur 13 Silbergroschen = 46 Kr. rheinisch vierteljährlich kostet, so ist dem Publikum eine billige und interessante Hausbibliothek geboten, in der es den Roman, die Criminalgeschichte, die Humoreske, die Biographie zc. zc. neben einem reichen Bilderschatz findet, und der in keiner Familie fehlen sollte.
(Samburger Freischütz.)

* Jede Buchhandlung und jede Postanstalt nimmt Bestellungen auf den „**Omnibus**“, der auch in 3wöchentlichen Hefen à 4 Sgr. = 14 Kr. rheinisch bezogen werden kann, entgegen.

Gold- und Silber-Cours

vom 13. Januar 1872.

Brensh. Friedrichsd'or 5 fl. 57—58.
Pistolen 9 fl. 40—42.
Holl. fl. 10 Stücke 9 fl. 53—55.
Dukaten 5 fl. 31—33.
20 Franken-St. 9 fl. 17—18.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 17. Jan. Seine Majestät der König hat heute eine Deputation von Vertretern der bei dem Bau der Murrthalbahn beteiligten Bezirke empfangen, bestehend aus dem Abgeordneten des Oberamtsbezirks Marbach, Fabrikant Müller von Oetlingen, dem Abgeordneten des Oberamtsbezirks Bessheim, Werkmeister Bälz von Dietigheim, dem Abgeordneten des Oberamtsbezirks Waiblingen, Schultheiß Simon von Schwaibheim, dem Stadtschultheißen Schmückle von Backnang und dem Oberamtspfleger Haaf von Gaildorf.

Stuttgart, 15. Jan. Den Weinbergbesitzern, Gebrüder Gottlob und Wilhelm Currie in Uhlbach, N. Cannstatt, ist es gelungen, mittelst eines besondern von ihnen angewendeten Verfahrens Trauben lange Zeit frisch und schmackhaft zu erhalten. Denselben ist nun die Ehre zu Theil geworden, einige Exemplare solcher konservirter Trauben Ihrer Majestäten dem Könige und der Königin einbringen zu dürfen. Höchst-Welche diese Probe des von den Gebrüder Currie eingeführten Verfahrens beifällig aufzunehmen, geruhten und ihnen dafür gnädigst danken ließen.

Landesproduktenbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 15. Januar 1872. Das Wetter war in den letzten 8 Tagen veränderlich, doch ist nun durch den zeitweise eingetretenen Regen die allgemeine Klage über Wassermangel theilweise beseitigt. An den auswärtigen Handelsplätzen hat das Getreidegeschäft zwar noch nicht an Lebhaftigkeit gewonnen, doch ist auch kein weiterer Rückgang der Preise angezeigt, sondern die Tendenz hat sich mitunter für einzelne Getreidearten eher befestigt. Die meisten süddeutschen Märkte verkehrten in Folge vermehrter Nachfrage ebenfalls in festerer Haltung und namentlich sind Brodfrüchte besserer Qualität im Werthe etwas gestiegen. Bei heutiger Landesproduktenbörse dagegen war das Geschäft ziemlich schleppend, indem Käufer zurückhielten. Die Mahlpreise sind in Folge des besseren Wasserstandes zurück. Wir notiren: Weizen, ungarischer fl. 8. 18—26. Bayer. fl. 8. 8—24. Kernen fl. 7. 39—54. Gerste bayerische fl. 5. 33. Haber fl. 3. 48—fl. 4. Mehlpreise pr. 100 Kilogramm inkl. Sack: Mehl Nro. 1 fl. 25.—fl. 25. 12. Nro. 2 fl. 23.—fl. 23. 12. Nro. 3 fl. 20. Nro. 4 fl. 16.

Segnach, 17. Jan. (Eingekendet.) Bei der kürzlich dahier stattgefundenen Gemeinderathswahl haben wir eine noch nie dagewesene Seltenheit in der Abstimmung erlebt. Es nahm eine sonderbare Wendung; als bei der Wahl zweier Mitglieder am 22. Dez. v. Js. sich die Bürgerschaft so sehr betheiligte, daß schon lange nicht so viel Stimmen abgegeben wurden. Es fielen nämlich auf den resig. Schultheiß Pfisterer 73 Stimmen und auf einen jüngern Bürger, Joh. Mergenthaler Th. S. 71 Stimmen; die andern Stimmen zerplitterten sich. — Möge auch diese Wahl dazu beitragen, daß der immerwährende Parteikrieg, durch welchen in einem Lande u. in einer Gemeinde nichts ausgerichtet wird, ein Ende nehmen möge. — Einigkeit macht stark, Friede nährt, Unfriede verzehrt. Das möge sich auch in Gemeinden Jeder zur Lehre dienen lassen.

Immer tiefer, immer weiter
In das feindliche Gebiet
Drang das Häuflein unsrer Streiter,
Dem voran ein Banner zieht.
Wo wir's kaum gewagt zu hoffen,
Standen weit die Thüren offen,
Langsam folgt der Schwache Tritt
Unserem raschen Siegesritt.

In **Mottweil** wurden in Folge einer Explosion in der Pulverfabrik am Samstag zwei Arbeiter getödtet und zwei verwundet, worunter einer schwer. Die Gebäulichkeiten wurden bedeutend beschädigt.

München, 14. Jan. Die Schäffler hatten gestern die Ehre, den altherkömmlichen Schäfflertanz im Brunnenhofe der kgl. Residenz vor der gesammten Familie Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Adalbert aufführen zu dürfen.

Mürnberg, 13. Jan. Die Blattern-Epidemie hat in der eben abgelautenen Woche erhebliche Fortschritte gemacht. Nachdem in der vorhergehenden Woche nur 8 Personen erkrankt und 2 gestorben waren, beträgt die Zahl der Er-

krankungsfälle in der Zeit vom 6. bis zum 12. d. M. 35, jedoch ohne tödtlichen Ausgang. (Ab. Korr.)

Landshut, 12. Jan. Im Monat Dezember 1871 kamen in Niederbayern in 22 Verwaltungsbezirken und 180 Ortschaften 511 Blatternanfalle vor und war 308 aus dem Civil- und 3 aus dem Militärstande. Von diesen 511 Blatternfällen standen 461 in Privat- und 50 in Spitalpflege. Gestorben sind 71, in Behandlung verblieben 156, genesen sind 281. Da am Schlusse des Monats November 145 in Behandlung verblieben sind, so erfolgten im Laufe des Monats Dezember 366 Erkrankungen. Bezüglich der Blatternerkrankungen gehen uns von verschiedenen Orten höchst betrübende Berichte zu, wonach nicht die geringste Vorsicht beobachtet wird, alles ungeheuer zu den Kranken geht; häufig die Vorschriften der Reinlichkeit vielfach auf das Aeußerste vernachlässigt werden, und zu allendem es auch noch oft vorkommt, daß den Herren Aerzten nicht rechtzeitig Anzeige von Blatternerkrankungen gemacht, sowie auch vielfach Quacksalbereien getrieben werden. Unter solchen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, daß sich entgegen den Wahrnehmungen in anderen Kreisen in Niederbayern eine bedenkliche Steigerung der Krankheitsfälle bemerkbar macht. (Kur. f. Niederb.)

Berlin, 15. Januar. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Berathung des Etats des Ministeriums des Auswärtigen. Der Regierungskommissar bemerkt: Der Posten des preussischen Militärbevollmächtigten in Stuttgart sei zurückgezogen, da solcher nicht nothwendig erscheine, seit ein preussischer General an der Spitze des württembergischen Armeekorps steht. Der Abg. Löwe spricht gegen die Abfindungssumme von 30,000 Thaler. Fürst Bismarck betont die Nothwendigkeit der preussischen Gesandten an deutschen Höfen. Dieselben hätten die wichtige Aufgabe zu erfüllen, die Stimmung der Bundesregierungen gegenüber den im Bundesrath beantragten Maßregeln zu erforschen und etwaigen Mißstimmungen gegen dieselbe zu begegnen. Es handle sich hierbei auch um die Auffassung der Landtage, in welcher Beziehung Fürst Bismarck erklärt, er sei weit entfernt von der grundfalschen Theorie, daß das Votum der Vertreter der Bundesstaaten von der Zustimmung der Partikularlandtage abhängt. Der Militärbevollmächtigte in München sei Hilfsbeamter der dortigen Gesandtschaft, der auf militärischem Gebiete dasselbe zu erreichen suche, was der Gesandte auf politischem Gebiete. Sämmtliche Positionen werden mit großer Majorität angenommen.

Berlin, 15. Januar. Die „Kreuzzeitung“ erfährt, daß der Rücktritt des Kultusministers v. Müllers wahrscheinlich erfolgen wird. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

— Norddeutsche Blätter beklagen sich darüber, Deutschland werde seit einiger Zeit von den Telegraphenbureaus mit einer Menge Telegrammen über französische Zustände und Vorgänge überschwenmt, welche der Mehrzahl nach für die deutschen Leser höchst gleichgiltig seien und nur in dem Wahne der Franzosen, als ob alle Welt an den Details ihrer Wahlergebnisse und dergleichen unwichtigen Vorkommnissen Geschmack und Interesse finde, ihren Grund zu haben schienen. Nun, es mag in dieser Richtung des Guten allerdings zu viel gesehen; auch bezweifeln wir nicht, daß die Franzosen unsere genaue Aufmerksamkeit auf ihre speziellen Angelegenheiten aus Eitelkeit und Selbstüberhebung unrichtig auslegen, da nach ihrer Meinung Frankreich noch immer die Sonne und Paris das Auge der Welt ist.

Aus dem Elsaß, 11. Jan. Das Resultat der Sammlung, welche einige Damen aus Mühlhausen, Straßburg und mehreren anderen Städten zu einem Neujahrs-geschenk für Frankreich veranstaltet hatten, gibt einen deutlichen Maßstab für die gegenwärtig noch in Elsaß-Lothringen herrschenden französischen Sympathieen. Im Ganzen haben die lieben Französinen etwa 27,000 Fr. zusammengebracht. Was will aber das heißen, wenn man bedenkt, daß nur in Mühlhausen 120 Millionäre wohnen, deren Opferwilligkeit zu humanen Zwecken fast weltbekannt ist! — So glänzend wie gegenwärtig stand unsere Industrie noch zu keiner Zeit. Die Etablissements können die ihnen zukommenden Aufträge, auch wenn sie Tag und Nacht arbeiten, nicht mehr bewältigen. (Köln. Ztg.)

Bern, 15. Juli. Heute Vormittag 10 Uhr traten der Nationalrath und der Ständerath zur Fortsetzung der Berathung der Bundesrevision wieder zusammen.

Luneville, 17. Jan. Ein Preusse wurde ermordet, die französische Polizei ist eifrig bemüht, den Thäter zu ermitteln.

In verschiedenen Städten, hauptsächlich **Versailles**, bildeten sich Komite's welche eine Subscription von Frauen bezwecken, um eine frühere Räumung des französischen Gebiets zu erlangen. (L. d. St. A.)

Frankreich. Nach dem „Moniteur de l'Armee“ hat die französische Armee im Kriege von 1870—71 folgende Verluste an Generalen erlitten: Aus dem Stande der Aktivität: 11 Divisions- und 26 Brigade-Generale, in Summa 37 Generale, von denen 28 auf den Schlachtfeldern geblieben sind. Aus dem Reservestande und reaktivirt: 6 Divisions- und 9 Brigade-Generale, in Summa 15 Generale, von denen 2 an ihren Wunden gestorben sind.

London, 15. Jan. Eine Depesche der „Times“ meldet aus Paris: Der französische Finanzminister sandte letzten Freitag 84 Millionen Frs. in kurzfristigen Wechseln auf London und deutsche Plätze, nach Berlin. Eine gleiche Sendung soll am 27. d. M. erfolgen.

London, 11. Jan. Dem „Standard“ zufolge haben die Aerzte es so gut wie beschlossen, daß der Prinz von Wales seine Kur in Sandringham vollenden soll, da ein Aufenthalt an der Seeküste schwerlich von irgend einem Vortheil für ihn sein dürfte. Dem Dankgottesdienste in der St. Pauls-Kathedrale anlässlich der Genesung des Prinzen sollen auf Wunsch der Königin auch die Mitglieder beider Häuser des Parlaments beiwohnen. Soweit bis jetzt feststeht, wird das nationale Dankfest am Mittwoch, den 7. Februar, stattfinden.

London, 16. Jan. Der „Times“ zufolge beabsichtigt die canadische Regierung eine Eisenbahn durch das brittische Gebiet bis zum stillen Ocean zu bauen.

Das Goldstück.

2.

(Fortsetzung.)

„Möchte ich doch zerreißen mein Gewand von oben bis unten und streuen Staub und Asche auf mein Haupt, daß ich getraut habe Ihren Worten und gegeben Ihnen Geld! Was thu' ich mit ihrer Verschreibung, welche ist ungültig vor Gericht?“

„Sei ruhig, Aron! Meine Verschreibung soll gelten! und am Tage meiner Volljährigkeit, wenn mein Vater dann noch lebt, tausch' ich sie gegen eine vollkommen rechtsgültige aus.“

Doch Aron schüttelte das Haupt und erwiderte: „Das kann sein eine Nothlüge, wie es gewesen ist eine Nothlüge, womit Sie mir haben abgelodt 15,000 Mark in einem Jahr! — Ei! in 4 Jahren soll ich erhalten eine rechtsgültige Verschreibung? Können Sie mir geben eine Verschreibung, daß ich dann noch lebe, daß Sie dann noch leben? Was haben alsdann meine Erben? Ihr Vater würde sich bedanken, alsdann zu zahlen für den todtten Betrüger.“

„Jude!“ rief heftig Christoph.

„Es ist, wie ich gesagt habe!“ fuhr Aron ruhig fort: „Sie haben mich betrogen mit der Verschreibung und vielleicht auch um mein Geld — nun, das wird sich finden, ich werde sehen, was ist zu thun, um es zu bekommen zurück.“

„Und was wolltest Du thun?“ fragte mit sichtbarer Angst Christoph, und der Jude erwiderte langsam: „Merken Sie auf; ich will es Ihnen sagen: Entweder Sie zahlen mir bis übermorgen Abend mein Kapital nebst den billigen Zinsen, die ich Ihnen hier aufgemerkt habe, zurück — oder ich gehe am nächsten Morgen zu Ihrem Vater und zeige ihm Ihre Verschreibung, und ihren Freund Meyer zwinge ich, daß er Ihrem Vater erzählt, wie Sie mich belogen haben, damit ich das Geschäft mit Ihnen mache.“

„Aber wie soll es mir nur möglich sein, das Geld herbei zu schaffen?“ fragte verzweifelt Christoph.

„D, dazu wird ein so feines Kopf schon Rath wissen,“ meinte mit verächtlichem Lächeln Aron.

„Und wenn ich das Aeußerste wagte und mein Vater entdeckte es?“

„Nun, dann helfen Sie sich mit einer Nothlüge.“

„Aber, Aron —“

„Halten Sie ein,“ — unterbrach ihn Aron, „halten Sie ein und hören Sie mein letztes Wort! Ich hab' gemacht ein Geschäft mit Ihnen, weil ich geglaubt habe, Sie wären mündig; ich hab' gemacht ein Geschäft mit Ihnen auf meine Gefahr, wie unsere Leut' es müssen machen mit die Gojim, weil ihnen nichts Anderes ist gelassen übrig, wodurch sie sich können gewinnen ihren Unterhalt! Ich habe Zinsen von Sie genommen, aber billige, wie Sie selber müssen sagen! Wo habe ich da gethan, Unrecht? — Sie dagegen haben gethan Unrecht, großes Unrecht, und ich weiß nicht, ob meine Kinder nicht kommen durch Sie um alles Ihrige dafür, daß ich Ihnen habe geholfen als ehrlicher Jud. — Nun denn, als ehrlicher Jud habe ich Mitleid mit meinem armen Mitmenschen, seien sie Kinder des auserwählten Volkes, oder Türken, oder Gojim, ich habe Mitleid mit dem Hunde, der vor meiner Thüre winselt — aber ich habe nicht Mitleid mit dem Lügner und Betrüger, der mich belügt und betrügt, wo ich ihm helfe, und wo Sie mir nicht werden gerecht bis übermorgen Abend, wie ich gesagt habe, so soll der Dales sich vor meiner Thür legen, und meine Kinder will ich zwingen, zu essen von dem Fleisch des unreinen Thieres, das unsern Leuten ein Gräuel ist, wo ich nicht gehe zu Ihrem Vater! Bekomm' ich dann auch mein Geld nicht, so wird der Alte doch dafür Sorge tragen, daß Sie nicht noch Andere hintergehen können.“

„Gut!“ rief trozig Christoph — „Du sollst das Geld zur bestimmten Zeit haben!“ und er verließ das Zimmer, die Thüre heftig hinter sich zuschlagend.

Aron blickte ihm finster nach und sprach: „Dem wäre auch besser, ihm würde ein Mühlstein an den Hals gebunden, und er in's Meer geworfen, wo es am tiefsten ist; aber er wird leben, und die Schlangen der Neue werden martern sein Herz mit ihren giftigen Bissen viele Jahre lang, und er wird vergebens suchen, zu entgehen der Qual durch Betäubung, bis er endlich umkommt im Jammer und Elend, denn die Wahrheit läßt ihrer nicht spotten.“

3.

Am Morgen darauf kam der alte Isak Lion zu Herrn Gotthold Boode, ihm für Rechnung eines Altonaer Handelshauses eine bedeutende Summe in Gold auszuführen. Es befanden sich darunter einige Rollen mit spanischen Doublonen, und beim Nachzählen derselben bemerkte Herr Gotthold ein sehr altes, schon damals seltenes Stück, welches er für seine Münzsammlung ausstieb. Als er mit dem Nachzählen des Geldes fertig war, that er die ganze Summe in einen leinenen Beutel und verschloß diesen in sein Schreibpult. Dieses Alles bemerkte sein Sohn, der sich wie Werner mit im Comptoir befand; und sein Entschluß war gefaßt, in der kommenden Nacht das Pult zu erbrechen und das Geld zu entwenden.

„Ist es doch eigentlich mein Eigenthum!“ beschwichtigte er sein Gewissen, als ihm dieses den Namen Dieb zuraunte; „wenn der Vater einmal stirbt, bekomme' ich ja ohnehin Alles!“ (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 12. Januar 1872.

Dinkel per Centner	5 fl. 15 fr.	5 fl. 13 fr.	5 fl. 12 fr.
Haber per Centner	3 fl. 54 fr.	3 fl. 48 fr.	3 fl. 40 fr.

Wa i b l i n g e n.

Brodpreise vom 13. Januar 1872.

2 Pf. weißes Brod bei sämtlichen Bäckern	10 fr.
4 Pf. schwarzes Brod bei Bäcker Grieb, Schwarz	18 fr.
bei den übrigen Bäckern	17 fr.
1 Paar Wecken bei Bäcker Klöpfer, Pfander und Kauffmann	7 Loth.
bei Pfleiderer, Grieb, Margenthaler, Holzwarth	
Breyer, Rachel, Baum und Böhringer	7 1/2 Lth.
bei den übrigen Bäckern	8 Lth.